

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 88=108 (1942)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kav.-Hauptmann *Hans Fischer*, geb. 1905, Regierungsrat, früher Kdt. Drag. Schw. 28, verstorben am 4. Januar 1942 in Basel.

Art.-Oblt. *Benjamin Leuzinger*, geb. 1885, verstorben am 4. Januar 1942 in Sitten.

Art.-Oberst *Wilhelm Hauser*, geb. 1877, verstorben am 10. Januar 1942 in Winterthur.

ZEITSCHRIFTEN

*Redaktion: Oberst O. Büttikofer, Urtenen
Instruktionsoffizier der Genietruppen*

Vorwort des Redaktors

Es wurde mir der ehrenvolle Auftrag zuteil, die Redaktion des Zeitschriftenteils der A. S. M. Z. zu übernehmen und ich gestatte mir, mich den geehrten Herren Lesern dieser Zeitschrift mit der ersten Nummer des Jahres 1942 als solcher vorzustellen.

Entsprechend der unbestrittenen, unter den derzeitigen Verhältnissen stets wachsenden Bedeutung der militärischen Zeitschriften, soll dieser Teil der A. S. M. Z. nach Massgabe des zur Verfügung stehenden Platzes weitgehend ausgebaut werden. Bereits hat sich eine grosse Zahl von Offizieren zu ehrenamtlicher Mitarbeit zur Verfügung gestellt, deren uneigennützige Einsatzbereitschaft den geplanten Ausbau allein ermöglicht und deshalb hier von mir mit besonderem Nachdruck verdankt wird.

Für die Durchführung der Rezensionen habe ich vorerst folgende Richtlinien aufgestellt:

Als Minimum wird das Inhaltsverzeichnis der betreffenden Zeitschrift angeführt, mit der Absicht, Interessenten, die sich eingehender mit irgend einem Problem zu beschäftigen gedenken, einen möglichst weitgehenden Quellennachweis zu verschaffen.

Der Inhalt der wichtigeren, allgemein interessierenden militärischen oder anderweitigen Abhandlungen wird stichwortartig, knapp zusammengefasst skizziert, von der Tatsache ausgehend, dass selbst die beste Rezension das Lesen oder Studium des in Frage stehenden Aufsatzes oder Abhandlung nie ersetzen, sondern höchstens dazu anregen kann.

Ueber Arbeiten, Abhandlungen oder Aufsätze, die Belange irgend welcher Art, unserer Armee im besonderen oder unserer Landesverteidigung im allgemeinen berühren, wird von Fall zu Fall im Textteil der A. S. M. Z. eine ausführliche Sonderberichterstattung erfolgen.

Die Gliederung der Rezensionen erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

In erster Linie werden die Rezensionen über Militär- oder andere Zeitschriften schweizerischen Ursprungs aufgeführt, ausgehend von der Voraussetzung, dass eigene Geistesarbeit, eigene Probleme uns in allererster Linie interessieren werden und des öfters auch mit berechtigtem Stolz erfüllen dürfen, was wiederum der Pflege eines positiv geleiteten Unabhängigkeitsgedankens fördernd zugute kommt.

Sodann folgen die Rezensionen von Militär- oder anderen Zeitschriften der an unser Hoheitsgebiet angrenzenden Länder, aus der Erkenntnis heraus, dass diese als unsere Nachbarstaaten mit uns in engeren Beziehungen, schicksalsverbunden lebend, eine besondere Stellung einzunehmen haben und uns besonders interessieren müssen.

Hernach werden die Rezensionen der Militär- und anderer Zeitschriften aller andern Länder und Staaten angeführt, soweit sie mit der A. S. M. Z. durch freiwilligen Zeitschriftenaustausch in Beziehung stehen.

Um dem Grundsatz der Neutralität auch hier nachzuleben, werden die verschiedenen Länder und in den einzelnen Unterabschnitten wiederum die verschiedenen Zeitschriften in alphabetischer Reihenfolge gegliedert.

Die einzelnen Rezensoren zeichnen mit vollständiger Unterschrift. Mit dieser Tatsache will ich keineswegs etwa die Verantwortung, die ich als Redaktor des Zeitschriftenteils übernommen habe und mit unabänderlicher Konsequenz zu tragen bereit bin, auf die Schultern meiner Mitarbeiter abwälzen, vielmehr soll dies der Ausdruck meiner Auffassung sein, dass, wer etwas Angenehmes oder Unangenehmes zu sagen oder zu schreiben hat, in gerader, soldatischer Art auch dazu stehen soll, getreu dem Grundsatz «Für restlose Sauberkeit — Kampf allem Anonymen».

Es liegt diesem Vorgehen aber auch noch der Gedanke zugrunde, dass es nichts schaden kann, wenn einige derjenigen mit Namen genannt werden, die bereit sind, zu Nutz und Frommen der Armee und damit des Landes, zusätzliche, oft mühevolle Arbeit unter Verzicht auf materiellen Entgelt sich freiwillig aufzubürden.

Oberst Büttikofer.

Schweiz.

Flugwehr und Technik. Heft Nr. 10, Okt. 1941.

Die Kriegsereignisse im Juli und August 1941 mit besonderer Berücksichtigung des Luftkrieges, von Fl. Oberstlt. H. Karnbach. — Fliegerabwehr bei mot. Verbänden, von Hptm. E. Moser. — Enseignements sur la guerre actuelle et considérations sur les forces futures de l'aviation, Auszug aus «Vie dell'Aria» (April 1940). — Ueber die holländische Luftwaffe, aus dem «Militaire Spectator» von Oblt. Dr. Guldimann. — Höhen- und Linearisierungsgetriebe für Telemeter, Mitteilung der Contraves A.-G., Zürich. — Beschusschäden und

Beschussfestigkeit von Flz. und Flugmotoren, nach deutschen Quellen. — Doppelzündmagnet «Peravia», Mitteilung der Firma Peravia A.-G., Bern. — Die elektrische Messung rasch verlaufender mech. Vorgänge, von O. Stettler, Philips A.-G., Zürich.

Heft Nr. 11, Nov. 1941.

Die Kriegsereignisse im Sept. 1941 mit bes. Berücksichtigung des Luftkrieges, von Fl. Oberstlt. H. Karnbach. — Beitrag zum Problem der Panzerabwehr durch Flz., von Dr. Theo Weber; am Ende des Artikels finden wir ein kleines Literaturverzeichnis über dieses ausserordentlich wichtige Thema. — Die Bedeutung der Winkelgeschwindigkeit für die Richttätigkeit am Geschütz, von Flab Lt. A. Roth. — Ein Fall aus der Flugdienstversicherungspraxis, von Dr. W. Guldmann. — Améliorations des bois croisés destinés à la construction, aus «Aero Digest». — Fallschirmabsprung bei hoher Fluggeschwindigkeit, Dipl. Ing. Oblt. Mühlemann, Institut für Aerodynamik der E. T. H. Eine bemerkenswerte Arbeit, die das Problem theoretisch löst und wichtige Hinweise für die Praxis liefert. — Der deutsche Jagdeinsitzer Me 109 F, beschrieben von Oblt. Hostettler. Hauptmann von Meiss.

Der Pionier. Offizielles Organ des Eidg. Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Of. u. Uof., 14. Jahrgang.

Die Nrn. 1 und 2 enthalten nebst Verbands- und Sektionsmitteilungen folgende lesenswerte Aufsätze:

Nr. 1:

- «Die deutsche Nachrichtentruppe im Osten», von Kriegsberichterstatter Dr. Freiherr v. Imhoff, Abdruck aus der «F-Flagge».
- Unter dem Titel «Haben die militärischen Verbände noch Existenzberechtigung?» wird dargetan, welche wichtige Rolle diesen als «Stützpunkten in der zivilen Front» in der Gegenwart und in der Zukunft zu kommt.

Nr. 2:

- «Die Trägerfrequenz im Kriegseinsatz», Abdruck aus der «F-Flagge».
- Neue Soldatenlieder. Oberstleutnant Steinrisser.

Revue Militaire Suisse. Nr. 11, Nov. 1941:

«La bataille des Alpes», von einem franz. Offizier (S. 533), schildert die Organisation der französischen Verteidigung, Kräfteverteilung und Kommandoordnung vom Genfersee zum Mittelmeer (wird fortgesetzt). — In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die in den Nrn. 10—12 dieser Zeitschrift, Jahrg. 1940, erschienenen Artikel von Oberstlt. Pederzani, der die Operationen im Abschnitt der 4. italienischen Armee behandelt.

«La guerre du Caucase», von A. B. (S. 554), befasst sich mit der Geographie dieses wahrscheinlichen zukünftigen Kriegsschauplatzes und mit den möglichen strategischen Zielen der deutschen Angriffsarmee im Zusammenhang mit den Aussichten des Verteidigers.

«L'insigne sportif suisse», von Oblt. G. Grosjean (S. 563), Fortsetzung von Nr. 9 (Sept. 1941), gibt das Sportabzeichenreglement wieder mit Erläuterungen zu den Prüfungsmethoden und der administrativen Organisation.

«Du savoir à l'action», von Lt. Marc-E. Chantre (S. 572), wendet sich gegen den Dilettantismus beim militärischen Führer, dessen Können nur durch sicheres Wissen erreicht werden kann, was stetige Weiterbildung erfordert.

«Commentaires sur la guerre actuelle»: La guerre de mines (S. 576). Kurzer und interessanter Ueberblick über den gegenwärtigen Minenkrieg in Russland und über die Verschiedenartigkeit der verwendeten Sprengkörper und Mechanismen. Hauptmann Favre.

Rivista Militare Ticinese.

Im Kanton Tessin wurde dieses Jahr (sicher den Bedürfnissen und Erfahrungen der langen Dienste entsprungen) ein «Militär-Alpinisten Verband» (Assoiazione degli alpinisti militari ticinesi = ALMITI) gegründet, welche Gründung bei den höheren Kommandostellen unserer Armee gebührenden Anklang fand.

Die erste Nr. der «Rivista Militare Ticinese», welche seit 1939 wieder erscheint, befasst sich mit dieser Neugründung und enthält u. a. ein:

«Vademecum dell'Alpinista Militare Ticinese», also einen Leitfaden für die Tessinertruppen, welcher in Anlehnung an die Vorschriften der mustergültigen alpinen Militärschule in Aosta sehr eingehend orientiert über:

1. Führung und Verhalten der Truppe im Hochgebirge,
2. Anleitung zur alpinen Technik (Sommer-Winter),
3. Gefahren des Hochgebirges,
4. Sanitätsdienst,
5. Ausrüstung.

Oberstleutnant Steinrisser.

Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen.

Diese Zeitschrift hat seit der Uebernahme durch Hrn. Oberst Edgar Schumacher, den weit über unsere Landesgrenzen bekannten Militärschriftsteller, Erzieher und Psychologen ein neues «Gesicht» bekommen und steht auf einem hohen geistigen Niveau. Sie soll in Zukunft hier regelmässig rezensiert werden.

Nr. 12, Dezember 1941:

- «Kraft aus Stille und Vertrauen», von Feldprediger Hauptmann W. Kasser. Eine zeitgemäss und tiefsinnige Feldpredigt des bekannten Feldpredigers über das Thema: «... In Umkehr und Ruhe liegt Euer Heil; in Stillehalten und Vertrauen besteht Eure Stärke», Jes. 30, 15.
- Worte der Meister: Mong Dsi: Aus alter Zeit ein zeitgemäßes Wort.
- «Der Kater Theobald», von Eugen von Frauenholz (gedacht als kleine Weihnachtsgabe der Redaktion an die Leserschaft der «Monatsschrift»), eine vergnüglich sinnige Katzengeschichte aus dem letzten Weltkrieg, von einem bedeutenden Manne erzählt.
- «Klarheit im Innern», von Major Züblin, sinnreiche Betrachtungen zur Klärung der durch das Zeitgeschehen bedingten und geförderten, auch in der Armee sich geltend machenden Gegensätze. Wer durch Vertuschung helfen will, leistet der Sache einen schlechten Dienst, mannhafte, offene und sachliche Aussprache wird eher zum Ziele führen, die Verdächtigung aber aller derer, die anderer Auffassung sind als «ich», führt sicherlich zur Katastrophe.
- «Wladiwostok, das Machtzentrum Ostasiens», von M. A., eine hochinteressante militär- und geopolitische Beschreibung des strategischen «Stützpunktes» der U. S. S. R. im fernen Osten. «Wladiwostok», d. h. deutsch «Beherrsche den Osten». In diesem Wort ist der Wunschtraum eines nach unseren schweizerischen Begriffen unermesslich grossen Landes verkörpert, vielleicht aber auch der Hinweis, um was es in den heutigen Kämpfen im Pazifik geht und die Vorahnung, dass harmonischer Friede zwischen Japan und den U. S. S. R. in schier unermessliche Ferne gerückt scheint.
- «Die Besetzung der baltischen Inseln», Oktober 1917, von Leutnant H. Stäuber. Interessante kriegsgeschichtliche Darstellung einer Aktion aus dem letzten Weltkrieg, welche in Anbetracht des derzeitigen Standes der Kämpfe an Aktualität nichts zu wünschen übrig lässt.
- «Deutsche Heeresbäckerei und Schlächterei-Versorgung in Theorie und Praxis», von Hauptmann G. Bühlmann. Eine sehr interessante Arbeit über ein Gebiet, dessen restlose Beherrschung die Voraussetzung für jeden

militärischen Erfolg bedeutet, was leider so oft übersehen wird. Interessant ist die Feststellung von Hauptmann Bühlmann, dass ohne weitgehende, im Frieden geschaffene «wehrwirtschaftliche Grundlage», das Problem nie hätte gelöst werden können, der kämpfenden Truppe zu jeder Zeit und an jedem Ort zur Verfügung zu stellen, wessen sie zum Kämpfen und zum Leben bedarf.

- «Die Nachteile nicht typisierter Motorfahrzeuge für die Armee», von Leutnant E. Studer. Der Verfasser legt in einer interessanten, kurzen Zusammenfassung die mannigfaltigen Nachteile dar, die sich aus der «unter dem Drucke der Verhältnisse» erfolgenden Verwendung der vielen Typen von Motorfahrzeugen in unserer Armee ergeben.
- Rundschau.
- Bücherschau.

Oberst Büttikofer.

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure, Zürich.

Nr. 3, Okt. 1941:

«Schwere Notbrücke mit verdübelten Balken», v. Hptm. F. Stüssi: Beschreibung und statische Berechnung für eine Notbrücke für 12 Tonnen-Lastwagen. — «Französische Zerstörungen an der Schweizergrenze», von Oblt. M. Stettler: Beschreibung von Brückenerstörungen durch die Franzosen am 15. Juni 1940 längs der Schweizergrenze. — «Sappeure in der Verteidigung», von Hptm. C. F. Kollrunner: Der Verfasser verlangt die Ausbildung der Sappeure zu eigentlichen Kampftruppen, während Brückenbau und Stellungsbau den HD.-Detachementen überlassen werden sollen: Ihr Kampfmittel ist vor allem der Sprengstoff, dessen verschiedenartigste Verwendung zur Bekämpfung von Tanks, Panzerwagen, Sturm- und Fallschirmtruppen in zahlreichen und gut illustrierten Beispielen beschrieben werden. — «Richtlinien für den Betrieb von Kompressoren und Druckluftwerkzeugen» (Fortsetzung), von Oblt. W. Christen: Eine wertvolle und ausführliche Instruktion für die Bedienungsmannschaft von Kompressoren, für deren bessere fachmännische Ausbildung in den Rekrutenschulen sich der Verfasser einsetzt. — «Psychologische Eignungsprüfungen in Kompressorenkursen», von Oblt. H. Debrunner, Dr. phil.: Der Verfasser gibt die Resultate der psychologischen Prüfungen in Kompressorenkursen bekannt, die es ermöglichen, ungeeignete Mannschaft von diesem Dienste auszuschalten. — «Rundschau, Deutsche Bauformationen», von Major M. Stahel, gibt eine Aufstellung der neuesten Publikationen über deutsche Bauformationen in kurzen Angaben über deren Aufgaben und Organisationen.

Oberst Nüschele.

Deutschland.

Deutsche Wehr, die Zeitschrift für Wehrmacht und Wehrpolitik.

Aus den letzten Nummern sei hingewiesen auf folgende Arbeiten von besonderem Interesse:

- «Die Vernichtungsschlacht von Kiew im Spiegel der nordischen Presse», von Nils Petersen.
- «Die Kriegsführung in ihrer Beziehung zur Staatskunst», von Oblt. Wülbers.
- «Der Weg der Vernichtung», von Oberstleutnant George Soldan.
- «Zur strategischen Lage im Südosten».
- «Kriegskunst gegen Masse», von Oberstleutnant George Soldan.
- «Sewastopol-Port Arthur-Kronstadt», von Gadow.
- «Die Entscheidungsschlacht bei Wjasma-Brjansk», von Oberstlt. G. Soldan.
- «Bosporus und Dardanellen militärisch und kriegswirtschaftlich gesehen», von Nils Petersen.
- «Vom Einsatz der rückwärtigen Dienste», von Jos. C. Lohr.
- «Raumüberwindung», von Generalmajor Klingbeil.
- «Der Riesenraum Sibirien», von Lohr. Oberst i. Gst. Karl Brunner.

Gasschutz und Luftschutz. Berlin, August-Nr. 1941.

Mit dieser Nummer blickt die durch ihre rein sachliche und wissenschaftlich exakte Arbeit sich auszeichnende Zeitschrift auf ein zehnjähriges Erscheinen zurück. In einem mit «Luftkrieg und Luftschutz im Juli 1941» gekennzeichneten Aufsatz weist die Redaktion auf den schweren Einsatz der deutschen Luftwaffe auf sämtlichen Kriegsschauplätzen hin, insbesondere aber auf denjenigen bei der grossen Deppelschlacht Bialystock-Minsk. — In «Streiflichtern aus dem Einsatz der Luftschutzkräfte, IV. Der SHD. (mot.)» zeigt Major Lensch die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der motorisierten SHD.-Abteilungen. — In einem sehr bemerkenswerten Aufsatz «Die psychologische Leistung der Selbstschutzausbildung» bespricht Hauptluftschutzführer Dr. Rudolf Pérignon die technische Ausbildung, die geistige Wehrerziehung und die seelische Wehrbildung. Aus dem übrigen Inhalt: Heinz-Günther Mehl: Die schwedische Werkluftschutz-Vorschrift. — Auslandsnachrichten-Zeitschriften-schau.

September 1941:

Fortsetzung der Betrachtung «Luftkrieg und Luftschutz» (August 1941). In einem sehr instruktiven Aufsatz «Erntezeit und Luftschutz» bespricht Hans Jaenke die Ursachen der Brände und insbesondere den Einsatz von Brandblättchen, Phosphorstangen und Phosphorstückchen durch die feindliche Luftwaffe. Er verweist anhand von Bildmaterial auf Verhaltungsweise und zu treffende Massnahmen. Aus dem übrigen Inhalt: Regierungsrat Zeigermann: Die Entschädigung von Nutzungsschäden nach den Richtlinien zu § 1, Abs. 4, der Kriegsschädenverordnung. — Regierungsbaurat Schuberger: Die neuen Bestimmungen über die Verdunkelung der Landfahrzeuge. — Unter Auslandsnachrichten gibt Heinz-Günther Mehl einen Ueberblick: Ueber die Entwicklung des Luftschutzes in Jugoslawien und Griechenland sowie in den ehemaligen Randstaaten und Reichsoberinspektor Porst erörtert die Planung und Durchführung von Luftschutzmassnahmen bei den niederländischen Massnahmen bis zum 10. Mai 1940. Hauptmann Müller.

Militärwissenschaftliche Mitteilungen.

Es ist im speziellen hingewiesen worden auf:

August: Diesem Hefte liegen sehr gute Karten bei über die Operationen in Jugoslawien und Griechenland vom 6. April bis 11. Mai 1941, sowie über die britische Offensive vom 9. Dezember 1940 bis 10. Februar 1941 und die deutsch-italienische Gegenoffensive vom 24. März bis 15. April 1941 in der Cyrenaika. Die Karten beziehen sich auf die wehrpolitische Uebersicht des Mai-Heftes 1941 und konnten aus militärischen Gründen erst jetzt publiziert werden.

September: «Zerschlagen der Sovietwehrmacht», wehrpolitische Uebersicht von Gen. Major Paschek. — «Aegypten in der Weltpolitik», Korvetten-Kapitän Dr. P. Freiherr Hardel.

Oktober: «Der grösste Vernichtungskrieg der Geschütze», wehrpolitische Uebersicht, abgeschlossen am 28. Sept. 1941, von Gen. Major Paschek. Wehrpolitische Skizzen zum Weltgeschehen. «Bedrohte Atlantik-Inseln», von Oberst Imaker.

«Der Konflikt in Ostasien», von Gen. Major v. Lerch.

November: «Am Donez und vor Moskau», wehrpolitische Uebersicht, abgeschlossen am 29. Oktober, von Gen. Major Paschek. Dieser Aufsatz ist mit Kartenmaterial versehen, welches wegen seiner Uebersichtlichkeit hervorgehoben zu werden verdient. — Für die untere Führung ist besonders wertvoll eine Studie: «Stosstruppe M. bei Erstürmung des Isthmei» von einem Mitkämpfer. Oberst i. Gst. Karl Brunner.

Die Wehrmacht. Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht (illustrierte Zeitschrift).

Nr. 25 enthält interessante Aufnahmen von behelfsmässigen und permanenten Tanksperren vom russischen Kriegsschauplatz, eines Panzerzuges, vom Bau von Unterständen und sodann einen knappen Lebensabriß, der auch bei uns bestbekannten, kürzlich vom Fliegertod überraschten Altmeistern der Lüfte «Generaloberst Ernst Udet» und «Oberst Werner Mölders».

Nr. 26 enthält Bilder vom nordafrikanischen und russischen Kriegsschauplatz, eine gemeinverständliche Darstellung des Schiessens eines Kriegsschiffes, sowie Bilder von der Herstellung des Volkswagen und dessen vielseitiger Verwendung.
Oberst Büttikofer.

Wehrtechnische Monatshefte. Fachzeitschrift für Wehrtechnik-Wehrwirtschafts-Wehrindustrie, Berlin.

Heft Nr. 9, September 1941:

- «Napoleons Vermächtnis an die Gegenwart in den Schlittengesprächen von 1812», von Major Dr. Stark. Interessante und aktuelle Betrachtungen zu den Memoiren des Grosstallmeisters Napoleon I., des Marquis Armand de Caulaincourt.
- «Gold, ein Weltproblem», von Dr. Oskar Aust. Finanztechnisch und volkswirtschaftlich interessante Abhandlung über die Weltgoldbestände, deren Verschiebung und Hortung, sowie über die Funktionen des Goldes als Zahlungsmittel (1. Teil).
- «Die Geschützbeute aus dem Balkanfeldzug», von Major und dipl. Ing. Teuffel. Aufschlussreiche Zusammenstellung und Uebersicht über das äusserst vielseitige, z. T. veraltete erbeutete Geschützmaterial.
- «Erdgas als Treibstoff», von Dr. Paul Ruprecht, Dresden. Kurzer Ueberblick über Erdgasvorkommen und sodann Hinweis auf dessen Bedeutung als Treibstoff, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Italien.
- «Rohrleitungen für Erdöl», von Dr. Paul Ruprecht, Dresden. Interessanter Aufsatz über die Beförderung des Erdöls von den Gewinnungsorten (Oelquellen) an die Verbrauchs- bzw. Verfrachtungsorte für den Ueberseetransport.
- «Wehrwirtschaftliche Nachrichten».
- «Bücherschau».

Heft Nr. 10, Oktober 1941:

- «Beschussfestigkeit von Junkers-Flugzeugen» von «wowa». Kurze interessante Schilderung, mit photographischen Aufnahmen beschädigter Flugzeugteile, welche einen Begriff von den Fortschritten im Flugzeugbau zu vermitteln vermag.
- «Ueber die Beurteilung von Treffbildern nach der 50 %-Streuungen», von Dr. H. H. Kritzinger. Interessante Abhandlung mit einer graphischen Methode zur Auswertung des Beobachtungsmaterials.
- «Gold, ein Weltproblem», von Dr. Oskar Aust (2. Teil) der in der vorangehenden Nummer begonnenen Abhandlung.
- «Schrittweise Vorhaltberechnung in Kommandogeräten für Flakgeschütze» von Oberingenieur Fritz Gabriel. Sehr interessante mathematische Abhandlung, die mit verhältnismässig einfachen Berechnungen zu einer genügenden Annäherung an das zu bewältigende Problem führt.
- «Generalfeldmarschall von Brauchitsch — 60 Jahre». Kurzer Lebensabriß des erfolgreichen, bedeutenden und sympathischen Heerführers und Soldaten.
- «Wehrwirtschaftliche Nachrichten».

Heft Nr. 11, November 1941:

- «Siegt das Material?», von Hauptschriftleiter General der Art. z. V. Ludwig. Nennenswerte Betrachtungen zum alten Thema «Geist» oder «Material», beantwortet durch die Feststellung, dass nicht das Material siegt, sondern der Mensch, der es zweckmässig verwendet. Ausschlaggebend ist der harmonische «Dreiklang», «bester Soldat unter bester Führung mit bester Waffe».
- «Gold, ein Weltproblem», von Dr. Oskar Aust (3. Teil und Schluss). Der Verfasser kommt zum Schluss, dass zufolge der einseitigen Verteilung der Weltgoldvorräte das Gold im wesentlichen seine Rolle als internationales Zahlungsmittel ausgespielt habe.
- «Neue Flugzeugtypen der englischen Luftwaffe», von Walter Zuerl. Interessante Uebersicht, mit Bildern und teilweiser Angabe der Hauptcharakteristik, der neuesten englischen Flugzeugschöpfungen.
- «Deutsches Kunstöl gegen Weltmarkt Erdöl», von Fr. W. Landgraeber. Interessante Abhandlung über den Werdegang und die bis heute erreichten Resultate der «Kohlenverflüssigung», die für «erdölarme» Länder ein Existenzproblem darstellt.
- «Die Versorgung der Welt mit Wolframerzen», von Dr. Paul Ruprecht, Dresden. Interessante Uebersicht über die kriegswichtigen Wolframerzvorkommen und deren Ausbeute.
- «Englands wachsende Oelsorgen», von Dr. W. Flemming. Der Verfasser weist in seinem Aufsatz auf die Schwierigkeiten hin, die sich zufolge der bisherigen kriegerischen Erfolge Deutschlands, nicht zuletzt aus Gründen der fehlenden Tonnage, für die Treibstoffversorgung in England ergeben.
- «Wehrwirtschaftliche Nachrichten». Oberst Büttikofer.

Frankreich.

Es sind leider bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses die erwarteten Zeitschriften nicht eingetroffen. Oberst Büttikofer.

Italien.

Rassegna di cultura militare e Rivista di Fanteria. Jahrgang 1941.

Besonders lesenswert sind folgende Abhandlungen:

Heft 1:

- «Die Eroberung Britanniens», geschichtliche Vergleiche.
- «Eine Division (Flügeldivision) im Angriff»; die Autoren sind Lehrer der Kriegsschule, somit dürfte sich in der Abhandlung die offizielle Auffassung spiegeln.
- «Die Faktoren Intellekt und Charakter bei den Führern im Kriege» (Autor Lehrer an der Kriegsschule).
- «Der englische Vormarsch von Aegypten nach Syrien». Mit grosser Sachkenntnis schildert der Autor (ebenfalls Lehrer an der Kriegsschule) die Operationen im Jahre 1917, macht sie durch Skizzen anschaulich und zieht lehrreiche Schlussfolgerungen.
- «Die Spezialdivision des Harar in der Eroberung von Englisch-Somaliland».
- «Das taktische Problem».
- «Die Aufklärung bei den mot. und gepanzerten Heereinheiten».

Heft 2:

- «Das militärische Problem im Mittelmeer». Zur Erweiterung des militärischen Horizontes sehr empfehlenswerte Abhandlung.

- «Der türkisch-griechische Krieg 1919—1922». Im gewaltigen Geschehen der Gegenwart geraten diese Ereignisse der «Nachkriegszeit» fast in Vergessenheit, weshalb man sie wieder in Erinnerung bringen darf.
- «Giuseppe Verdi in der Kunst und Geschichte Italiens». Spiegelbild italienischen Intellektes und vaterländischen Geistes.
- «Zur Erinnerung an die franz. Expedition der Jahre 1798—1801 in Aegypten» (Autor Lehrer an der Kriegsschule).
- «Das militärische Problem im Mittelmeer», 2. Teil der interessanten Abhandlung.
- «Die Offensivschlacht», Autoren sind die schon erwähnten Lehrer der Kriegsschule (Die Div. im Angriff). Wer Einblick in die ital. Doktrin sucht, findet hier unter Berücksichtigung der modernen Defensivorganisation eine interessante Abhandlung über die Durchbruchsschlacht im Rahmen der Armee und des Armeekorps.
- «Unterseeboote und ihre Verwendung», Entwicklung und Ziele dieser Waffe.
- «Die Führung einer Panzerdivision» (Autor Lehrer an der Kriegsschule). Anhand eines Beispiels (mit Karte) werden die Probleme des Einsatzes der Bewegung, des Zusammenspiels aller Mittel und der Dienste hinter der Front beleuchtet.
- «Die Fliegerabwehrmittel in den Heereinheiten».
- «Zusammenarbeit der Panzerwagen».
- «Sicherungsdetachement». Aufgabe, Zusammensetzung, Verwendung.

Heft 4:

- «Das militärische Problem im Mittelmeer», 3. Teil der interessanten Abhandlung.
- «Der neue Gegner: Jugoslawien». Geschichtliche Beleuchtung durch Jahrhunderte.
- «Führung der Panzerdivision», Fortsetzung der Abhandlung aus Heft 3.
- «Die Eroberung Mesopotamiens durch die Engländer». Eingehende Beschreibung der Operationen von 1914—1918 (Autor Lehrer an der Kriegsschule).
- «Bemannung der Panzereinheiten für die Wüste». Der Aufsatz gibt interessanten Einblick in die vielfältigen Anforderungen, welche bezüglich Qualität in jeder Hinsicht an diese Truppen gestellt werden.
- «Wie verteidigt man sich gegen Panzerdivisionen?»

Oberstleutnant Steinrisser.

Rivista di Artiglieria e Genio. Roma, Via S. Marco, abbonamento annuo L. 127.

Fascicolo Luglio-agosto 1941:

Tattici e tecnici: Gen. designato d'armata P. Ago. L'A. ricorda l'insufficiente affiatamento fra tattici e tecnici d'altri tempi ed, in parte, ancor oggi esistente. Esso valse a creare vere leggende, come quella della inespugnabilità delle fortificazioni, sulla possibilità di conseguire vittorie complete colla sola aviazione, sull'inutilità delle grandi corazzate.

Così la preparazione tecnica venne insufficientemente curata o influi in modo deleterio sulle possibilità guerresche. La Germania, sola fra tutte, seppe dare alla preparazione tecnica, morale e tattica uno sviluppo ed una perfezione consone alla ferrea volontà di vincere. Le manchevolezze riscontrate dai tattici vennero segnalate ai tecnici; nella preparazione della guerra di movimento nulla venne trascurato per portare l'efficienza dell'esercito e dell'aviazione, al massimo grado di potenza.

L'artiglieria contraerei: Suoi impieghi eventuali. Gen. di div. E. Pinto. L'A., dopo aver accennato alle caratteristiche dell'artiglieria contraerea, ammettendo calibri non inferiori ad 90 mm, fissa l'impiego eventuale delle stesse,

contro il naviglio leggero e contro carri-armati. Il calibro e la velocità iniziale per mettono senz'altro detto impiego eventuale. La questione del proiettile è meno facile da risolvere, ma l'autore crede che con accorgimenti appropriati alle spolette, si possa giungere ad una soluzione accettabile.

Sulla lunghezza dei calibri delle bocche da fuoco. A. d'Evant, Ten. Col. d'artiglieria. L'A. esordisce col ricordare la classica definizione del cannone, obice e mortaio, in funzione della lunghezza dell'anima dei calibri. Enumera e chiarisce le altre caratteristiche che possono influenzare la determinazione, non più semplicemente dalla lunghezza in calibri, ma dalle qualità balistiche dell'arma.

Artiglierie catturate sul fronte italo-greco: Italo Caracciolo, gen. di Br. L'A. enumera le artiglierie catturate sul fronte greco che vanno dall'antiquato materiale da mont. da 65, all'obice da 155, più alcuni esemplari controaerei da 88 ed anticarro da 47, 37 e 20 mm. Degno di nota è specialmente un recente cannone-obice da 85 mm con una gittata massima di 15 km ed il 105 con simile gittata.

Caratteristiche di direzionalità degli aerei r. t.: A. Puglisi maggiore del Genio.

Utilizzazione topografica delle aereofotografie: Ing. dr. F. del Re, Capitano d'artiglieria.

Potabilizzazione campale delle acque e mezzi per effettuarla: Dr. Ing. M. Todeschini, maggiore del genio. Colonnello Moccetti.

Nazione Militare. Direttore F. Grazioli, generale d'armata, Roma, via Napoli 41.

Abbonamento annuo estero L. it. 72.—

Fascicolo di giugno: Questo fascicolo porta, nella prima pagina, il discorso del Duce nell'annuale dell'intervento, articolo che finisce coll'affermazione «vinceremo».

La conquista dell'isola di Creta e le sue conseguenze: Ten. Col. V. Varanini. L'A. richiama quanto ebbe ad affermare Churchill, alla camera dei Comuni l'8 maggio dopo lo sgombero della Grecia, cioè che gli inglesi potevano star tranquilli perchè, per avanzare ulteriormente e minacciare l'Egitto, Tedeschi ed Italiani, dovevano risolvere problemi assai più gravi di quelli fin'ora risolti. Questo è tanto vero in quanto gli inglesi possono difendere e difendere fino alla morte i due preziosissimi e altamente offensivi avanposti che si chiamano Creta e Tobruch. Dopo questa premessa l'A. descrive le operazioni. Il presidio dell'isola era, inizialmente, costituito da unità greche e da due divisioni inglesi. Le prime gravitavano intorno a Candia, le seconde intorno alla baia di Suda. Fin dal 12 maggio le forze aeree germaniche e italiane sferravano attacchi contro la flotta inglese, ed il 20 maggio vinivano effettuati i primi lanci di paracadutisti nella parte occidentale dell'isola, presso la Canea, Retimo e Candia.

Quattro giorni di lotta aspra furono sufficienti per consolidare le prime occupazioni; il 24 la parte occidentale dell'isola era in saldo possesso dei germanici. Il 27 veniva occupata la Canea ed il 28 si effetuava il primo sbarco di truppe italiane nella parte orientale dell'isola, col successivo congiungimento colle forze germaniche.

Questa campagna di corta durata ha dimostrato che il potere aereo navale è superiore al potere navale, diminuito a causa della potenza micidiale delle aereo-siluranti.

Il possesso di Creta consente alle forze dell'Asse di stendere una grande barriera insulare fra la punta meridionale della Morea e l'estremo sud-occidentale dell'Anatolia, e di acquistare così una libertà di navigazione verso i Dardanelli. E' chiaro che l'Inghilterra perde una base di partenza importante, e che l'Asse, guadagnandola, rafforza le sue possibilità offensive verso l'Egitto, e potrà potentemente agire in una nuova lotta sul fronte Cirenaico-Egiziano.

Mezzi di collegamento e trasmissioni con particolare riguardo ai mezzi di collegamento della fanteria: Aldo Venier. L'A. espone, con vari schemi, i

collegamenti nell'interno della divisione, in giù fino alla compagnia, enumera il materiale ed i mezzi e dà ragguagli sulla potenzialità degli stessi.

Fascicolo di luglio:

L'Europa contro l'U. R. S. S.: Ten. Col. E. Canevari. L'A., scrittore forbito e profondo (vedi il suo ultimo libro: Lo Stato maggiore germanico, da Federico il Grande a Hitler, ed Mondadori), inquadra, nella prima parte, la guerra nell'insieme degli elementi politici e dice che essa ha carattere assoluto, in quanto che persegue lo scopo della difesa di quell'immenso patrimonio storico e culturale che si chiama «civiltà europea».

Accenna alle chiare intenzioni della Russia di invadere, al momento opportuno, l'Europa e ed al progetto operativo germanico per contrastare questa minaccia dell'Est. Questo contemplava l'annientamento dell'esercito in rapide azioni campali, la presa di Mosca e di Pietroburgo e l'occupazione dell'Ucraina. Espone quindi quelli che dovevano essere gli obiettivi d'attacco, e indica le forze che la U. R. S. S. poteva mettere in linea per contrabattere l'azione avversaria.

Passa quindi alle differenti fasi operative ed ai successi ottenuti nel primo mese di guerra.

Giappone e Stati Uniti: Armando Trono.

La Marina mercantile in guerra: Rodolfo del Minio.

Economia di guerra americana: Giovanni Tarquini.

Lavori di fortificazione campale con particolare riguardo alla fanteria: A. Venier. L'A. enumera i lavori che il combattente deve saper eseguire e struttare nelle diverse azioni e situazioni in cui può trovarsi. Dei nitidi schizzi completano felicemente la descrizione delle semplici opere campali.

I Servizi nella guerra du rapido corso: Gaetano Giannuzzi.

Qualità militari del soldato ellenico e psicologia di massa: G. V. S.

Colonello Moccetti.

Revista Aeronautica. Roma. Istituto poligrafico dello Stato.

August 1941:

- «Gedanken zur Gestaltung der Luftwaffe», von Aurelio C. Robotti.
 - «Blitzkrieg im Balkan», von L. Chevilly.
 - «Die Invasionsgefahr in England», von F. A. de W. Robertson.
 - «Das französische Material im Feldzug von 1940», von E. Bauer.

September 1941:

- «Luftwaffe und Seeherrschaft», von A. Gaviraghi.
 - «Techniker oder Taktiker?», von Gen. Ago.
 - «Die französische Niederlage», von Pierre Cot.
 - «Die russische Luftwaffe».
 - «Der Motor Bramo Fafnir 323». Oberleutnant Guldimann.

England.

Eingegangen ist die Zeitschrift «Coast Artillery Journal». Leider reichte die für die Rezension zur Verfügung stehende Zeit nicht aus. Die Rezension wird in einer der nächsten Nummern der A. S. M. Z. erfolgen.

Oberst Büttikofer

Niederlande.

De Militaire Spectator. Den Haag. Moorman's Periodieke Pers N. V.

August 1941: J. H. von Roosmalen: Das Gefecht um den Flugplatz Ockenburg. — Die Verteidigung des Abschlussdeichs.

September 1941: J. J. C. P. Wilson: Die Gefechte bei Boxmeer und bei Sambeck am 10. Mai 1940. — Die Besatzung von Kasematte 65 B.

Oktober 1941: Sturzkampfbombenflugzeuge. — Der Durchbruch an der Maas vom 13. Mai 1941 von deutschem und französischem Standpunkt. — Der holländische Luftangriff auf den Flugplatz Ockenburg am 10. Mai 1940.

November 1941: von Hiltén-Carstens: Der Ueberfall auf Stabsquartier s'Gravenhage (Westfront Festung Holland) in der Nacht vom 11./12. Mai 1940. — Dornickx/Peeters: Militärsanität in der Mobilisation 1939/40. — Die Reorganisation der leichten Truppen (1. 5. 40).

Oberleutnant Guldmann.

Schweden.

Ny Militär Tidskrift. Stockholm, Wittstocksgatan 7.

September 1941: I. Lundback: Betrachtungen zur Verteidigung der Industrie gegen Luftangriffe. — E. Zeeh: Der Krieg in Ostafrika. — A. T. Husén: Krieg und Kultur. — G. Henricson: Das neue Funkmaterial bei der Infanterie.

Oktober 1941: E. Tauvon: Uebungsanlagen für Ortswehren. — G. Lindgren: Verteidigung der Strassen. — G. Akermann: Der Krieg im fernen Osten.

November 1941: Kellin-Fogelberg-Lindskog: Der Einfluss der Luftwaffe auf die moderne Kriegsführung. — A. T. Husén: Kriegsziel, Kriegswille und Kriegsidee. — S. Loof: Ausbildung und Freizeit. — G. Akerman: Die Panzerschlacht bei Sollum. — C. E. Almgren: Das russische Infanteriebataillon. — J. Walterson: Verbindungen und indische Nordwestgrenze.

Oberleutnant Guldmann.

Spanien.

Ejercito, Revista ilustrada de las Armas y Servicios. Madrid.

August 1941: Villa verde: An die neuernannten Offiziere! — Marin: Zerstörungen. — De Alvarado: Infanterie und Vernebelung. — Iturrioz: Flussübergang mit Pontons. — Alvarez: Das Meer, die Strasse des Imperiums. — Ataolaurrichi: Sprengmittel.

September 1941: Chamorro: Nachrichtendienst. — Loscertales: Bombenwirkung gegen armierten Beton. — Moino: Fonolokalisation von Flugzeugen. — Meer Pardo: Kavallerie. — Pecho: Fliegerabwehr.

Oktober 1941: de Campos: Probleme der Artillerie. — Cano: Munitionsverbrauch. — Ariza: Nachrichtendienst im Infanterieregiment. — Navaz San Juan: Infanteriegeschütze. — Valderrabano: Neuzeitliche Kavallerie. — Muslera/Bustamente: Das Bataillon in Stellung.

Oberleutnant Guldmann.

U. S. A.

The Military Engineer. Washington, Nr. 189 Mai-Juni 1941.

«Verdunkelung», von Major Ch. W. Steward: Anleitungen und kritische Betrachtungen über die Verdunkelung auf Grund der Erfahrungen in England. — «Taktik der Tanksperren», von Major L. E. Seeman: Allgemeine Betrachtungen über die Wirkung von Sperren; die weit in die Tiefe gestaffelten Sperren der rückwärtigen Zonen in Richtung auf eigene Nervenzentren, Kommandoposten und Verkehrszentren; die Frontzone hauptsächlich geschützt gegenüber Ueberraschungen durch Sperren unter möglichster Ausnutzung natürlicher Hindernisse und von Minenfeldern; grundsätzlich hängt die Wirkung einer Sperre ab von der Besatzung und deren Bewaffnung, von ihrer Lage und ihrer Bauart; grösste Wirkung haben immer Antitankgeschütze und Minen, nicht aber künstliche Sperren; Beispiele von Tankhindernissen und deren Wirkung; Bekämpfung der Sperren und Lehren aus den europäischen

Feldzügen. — «Technik moderner militärischer Hindernisse», von Major W. E. Potter: Einbruch durch Panzertruppen in Verteidigungsfronten wird immer möglich sein, daher die Notwendigkeit, dass jede Truppe mit eigenen Kräften und Mitteln imstande sein muss, wirkungsvolle Sperren zu errichten ohne Hilfe von Spezialtruppen; Aufzählung von Sperren für lange Fronten und für Defileen: illustrierte Beispiele und deren Wirkungen. — «Die Wichtigkeit der Volksgemeinschaft für die nationale Verteidigung», von Generalmajor R. C. Richardson: Jeder Bürger der U. S. A. ist irgendwie beeinflusst durch die Massnahmen für die nationale Verteidigung, er soll daher auch weitgehend, soweit es die Notwendigkeit militärischer Geheimhaltung erlaubt, darüber orientiert werden. Dies ist die Aufgabe eines besonderen Bureaus unter der Leitung des Verfassers. — «Die Lufttransport-Industrie in der nationalen Verteidigung», von T. B. Wilson: Wenn auch der kommerzielle Flugdienst auf anderen Grundsätzen aufgebaut ist, als das militärische Flugwesen, so ist er doch in der Lage, für die nationale Verteidigung des Landes wertvolle Hilfe zu leisten, einerseits durch Ausbildung und Stellung von Piloten, anderseits durch Ausführung von Transporten von Mannschaft und Kriegsmaterial in den rückwärtigen Zonen. Engste Zusammenarbeit mit den militärischen Stellen ist daher unbedingt erforderlich. — «Ing. Trp. im Kriege» (3. Fortsetzung), von Capt. P. W. Thompson: Stossstrupunternehmungen, Flussübergang- und Pontonbrückenbauaktionen deutscher Pioniere in Frankreich im Juni 1940, nach deutschen Quellen. — «Militärische Lagerung flüssiger Treibstoffe; was können wir aus europäischen Erfahrungen lehren?», von B. Orchard Lisle: Verschiedene Arten von freien, eingegrabenen und in Gewässern versenkten Depots in Italien und England, deren strategische Verteilung und Verbindung mit Rohrleitungen. — «Eine neue tragbare Militärgitterbrücke», von Major Th. C. Combs und Capt. B. Benioff: Eine von Reserve-Ing. Of. projektierte und ausgeführte Holzkonstruktion mit einer Tragkraft von ca. 10 T. bei einer Länge von ca. 22 m und einer Breite von ca. 3 m aus 6 transportablen Gliedern bestehend und einem Gewicht von ca. 8 T. ohne Brückendecke und Geländer. — «Mitteilungen des Ingenieur-Ausschusses über schwimmende Ausrüstung»; bildliche Darstellung der Transportarten für die 25 und 10 T. Pontonausrüstung. Erstellung von Fähren für schwere Lasten. — «Bau eines halb-permanenten Lagers beim Fort Buchanan, Puerto Rico», von Capt. A. H. Bagnulo: Die gewaltige Vermehrung der Bestände der Armee der U. S. A. erforderte die Erstellung von Unterkunftsmöglichkeiten, die, wenn auch als Holzbauten ausgeführt, in reichlichem Masse Komfort und Unterkunftsmöglichkeiten bieten. Bei dem beschriebenen Lager verursachten klimatische Verhältnisse besondere Schwierigkeiten. — «Der Bau von allgemeinen Depots bei Puerto Rico», von Capt. J. E. Walsh: Schutz und Unterhalt von Kriegsmaterial und Ressourcen erfordern in höherem Masse festere Bauten als für die Unterkunft der Mannschaft. Ausführliche Beschreibung der Betonbauten, Zufahrtsstrassen und -Gehleisten. — «NotPontonbrücke bei Hidalgo, Texas», von Capt. J. W. Beretta: Der plötzliche Zusammenbruch der über den Rio Grande führenden Verkehrsbrücke am 12. Nov. 1939 erforderte zunächst die Aufrechterhaltung des Verkehrs durch Fähren und hernach die Erstellung einer Pontonbrücke aus requiriertem Material mit einer Tragkraft von ca. 10 T., die am 3. Dez. 1939 beendet war und ihren Dienst bis zum Bau einer permanenten Hängebrücke im Dez. 1940 mit wenig Unterbrüchen versah. — «Die Entwicklungen in der Konstruktion von Pontonbrücken», von Capt. D. E. Swift: Der Verfasser behandelt die Schwierigkeiten in der Lösung der Frage für die den besonderen Fluss- und Landverhältnissen der U. S. A. am besten entsprechenden Typen von Pontonbrücken und deren Transportarten, die schliesslich zur Annahme des 25 und 10 T. Brückensystems geführt haben.

Nr. 190, Juli-August: Diese Nummer ist nicht eingetroffen. Vom September an erscheint die Zeitschrift in monatlichen Ausgaben.

Nr. 191, September 1941:

«Militärische Verwertung von Luftphotographien», v. W. Clark und Capt. R. R. Arnold: Entwicklung der photographischen Technik seit dem Weltkrieg 1914/18. — «Die Grenzen der Tanksperren-Taktik», v. Capt. M. L. Thomas: Grundsätzliche Fragen über die Anwendung von Sperren. — «Bilder von den Manövern der II. Armee», v. Capt. T. H. Lipscomb: Photographien technischer Arbeiten der Ing. Trp. — «Operationen in Belgien und Frankreich 1939—40», v. Capt. A. F. Clark: Kritische Betrachtungen über die mangelhaften Vorbereitungen in Frankreich und Belgien, die sich gegenüberstehenden Streitkräfte und deren Organisation, sowie deren Aufmarschpläne, über die Operationen vom September bis Mai 1940. — «Ing. Trp. im Kriege» (4. Fortsetzung), v. Capt. P. W. Thompson: Die Einnahme des Fort Boussois vom 18. bis 22. Mai 1940 nach deutschen Quellen. — «Ing. Trp. bei den Panzerkräften», v. Col. Lunsford E. Oliver: Nach einleitenden Ausführungen über die Zusammensetzung und Aufgaben einer Panzerdivision werden die Organisation, Aufgaben und Ausrüstung eines Panzer-Ing. Bat. als technische Einheit einer Panzerdivision behandelt. — «Photographien und Transportmöglichkeiten auf Motorfahrzeugen von Strassen- und Wege-Ausbesserungsmitteln».

Nr. 192, Oktober 1941:

«Das Verteidigungs-Flugplatz-Programm der zivilen aeronautischen Verwaltung», v. Lt. Col. L. D. Clay: Für die Vermehrung der Zahl der für die nationale Verteidigung erforderlichen Flugplätze hat die zivile aeronautische Verwaltung ein weitgehendes Programm für vorläufig 250, später 399 zu errichtenden Flugplätze in Einvernehmung mit den militärischen Behörden aufgestellt und hiefür die erforderlichen Kredite bewilligt. — «Die Ingenieuroffizierskandidatenschule», v. Capt. W. Whipple: Diese von Offizieren der regulären Armee geleitete Schule hat den Zweck, Reserveoffiziere heranzubilden, die nach einem zwölfwöchentlichen Dienste zum Dienst in der aktiven Armee kommandiert werden. Die normale Tagesarbeit, die um 0600 beginnt, umfasst 50 Min. Turnen und Drill, 4 Std. theoretische Vormittagsarbeit und 4 Std. felddienstliche Nachmittagsarbeit, dazu noch abends 1—2 Std. schriftliche Arbeiten und Vorführungen. Hauptzweck der Ausbildung ist die Erziehung zum Führer. — «Die Organisation einer Verteidigungsstellung», v. Major A. A. C. Kirchhoff: Ratschläge für die rasche und zweckmässige Einrichtung von Verteidigungsstellungen. — «Ing. Trp. im Kampfe» (5. Fortsetzung), v. Capt. P. W. Thompson: Flussübergänge über die Somme am 5. Juni 1940, über die Seine am 10. Juni und über die Loire am 19. Juni 1940 durch das 88. Pi. Bat. — «Verwendung von Papier für rasche Tarnung», v. Major P. Rodyenko: Zuerst von den Deutschen im letzten Weltkrieg mangels anderer Stoffe angewendet, bietet gewisse Vorteile, wenn andere Mittel nicht zur Hand sind. — «Die vor uns liegenden Aufgaben», von Major Gen. E. Reybold: Der erst kürzlich neu ernannte Chef-Ing. der Armee der U. S. A. bespricht die zahlreichen neuen Aufgaben der Ing. Trp., deren Bestand um mehr als das zehnfache des früheren Bestandes erhöht worden ist. — «Die Kraftversorgung in kriegsführenden Ländern», v. H. S. Bennion: Befasst sich mit den zahlreichen Instandstellungsarbeiten für elektrische, Telephon-, Gas- und Wasserleitungen nach deren Zerstörung durch feindlichen Bombenabwurf. — «Eine Rechenmaschine für die Feststellung von Zerstörungsladungen», v. Capt. D. McCoach: Da die meisten Trp. mit Sprengstoff ausgerüstet sind und die erforderlichen Ladungen in kürzester Zeit berechnet werden müssen, ist die Abgabe einer einfachen Rechenmaschine, auf welcher die zu verwendenden Ladungen abgelesen werden können, ein dringendes Bedürfnis. — «Operationen in Belgien und Frankreich 1940», v. Capt. A. F. Clerk: Behandelt die Schlacht in Flandern vom 10. Mai bis 4. Juni 1940. — «Ein kleiner Ausschnitt aus dem Rückzug nach Dünkirchen», v. Major M. C. A. Henniker: Ein britischer Ing. Of. erzählt von seinen Erlebnissen bei dem Rückzug britischer

Truppen nach Dünkirchen. — «Wasserversorgung für Armeen», v. Col. F. F. Longley: Die Wichtigkeit der Wasserversorgung im modernen Kriege, deren Organisation und Durchführung mit Beispielen aus dem letzten Weltkrieg 1914/18.
Oberst Nüseler.

Anmerkung der Redaktion: Zur Stunde sind noch verschiedene Zeitschriften eingetroffen, deren Rezension in den nächsten Nummern der A.S.M.Z. erscheinen wird.
Oberst Büttikofer.

LITERATUR

*Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau
Instruktionsoffizier der Kavallerie*

Politik und Kriegsführung.

Der Kampf um den uneingeschränkten U-Bootkrieg. Von Kurt Naudé. Hanseatische Verlagsanstalt, 172 Seiten. Preis RM. 4.80.

Zwei Probleme sind es, die uns in diesem Buche interessieren. Das erste ist mehr allgemeiner Natur und befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Politik und Kriegsführung. Wenn auch das Prinzip der Politik wohl unbestritten ist, so ergeben sich in den konkreten Fällen doch mancherlei Reibungen. Hat einmal die politische Führung zu den Waffen gegriffen, so ist es an der militärischen Führung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Aufgabe erfolgreich zu Ende zu führen. Solange eine starke politische Leitung vorhanden ist, wird die militärische Führung ohne Schwierigkeiten innerhalb ihrer Aufgabe beschränkt bleiben, es sei nur an das Verhältnis zwischen Bismarck und Moltke erinnert. Wenn aber die Politik schwach ist und sich nicht getraut, den einmal beschrittenen Weg zu Ende zu gehen, wenn sie den militärischen Führern nicht die Mittel gibt, den Krieg mit der notwendigen Konsequenz durchzuführen und sich von Rücksichten nach allen Seiten leiten lässt, so muss notgedrungen die militärische Führung immer mehr Einfluss gewinnen, wenn der Krieg nicht von vornherein verloren gegeben werden soll. Dieser Zwiespalt zeigte sich in Deutschland in den Jahren 1915—18 in aller Schärfe in der Frage des U-Bootkrieges. Bethmann-Hollweg konnte es nicht verhindern, dass er, je länger der Krieg dauerte, die Zügel mehr und mehr aus der Hand verlor, weil er nicht die Kraft hatte, sie energisch zu führen. Ob es richtig war, dass die Generäle begannen Politik zu treiben, ist hier nicht zur Diskussion gestellt, aber sicher ist, dass sie es taten, weil eine starke politische Führung fehlte. — Das andere Problem, das in diesem Buch behandelt wird, berührt uns besonders nah, es ist das Verhältnis der kriegführenden Staaten zu den neutralen Mächten. Bethmann-Hollweg, der 1914 die Neutralität Belgiens einen Fetzen Papier nannte, wagte es nicht, in der Frage des U-Bootkrieges die Rechte der neutralen Staaten zu verletzen. England setzte sich gleich zu Beginn des Krieges durch seine Blockademassnahmen über bestehende internationale Abmachungen hinweg; dank seiner unbestrittenen Machtpositionen zur See vermochte niemand, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Bethmann aber fürchtete sich, das gleiche zu tun. Er griff zu halben Massnahmen, die die Konflikte doch nicht zu verhindern vermochten. Es sei nur an den Lusitania- und den Arabicfall erinnert. Immer wird sich an die kriegführenden Staaten die Frage stellen, ob sie die Rechte der neutralen Staaten verletzen dürfen, um daraus für ihre Kriegsführung Nutzen zu ziehen. Schliesslich ist es Pflicht der Staatsführung, in erster Linie den bewaffneten Konflikt so rasch als möglich zu Ende zu bringen unter Hintanstellung aller anderen Rücksichten. Die politische Leitung Deutschlands vermochte nicht, hier einen klaren Entscheid zu treffen. Dies führte wohl zuerst zur Entfernung Tirpitz', aber es konnte doch nicht verhindern, dass später die oberste Heeres-